

London, 31. Juli. Im Unterhause wird der Antrag mit 158 gegen 44 Stimmen angenommen, welcher die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 2 Millionen zum Zwecke der Bezahlung des auf Großbritannien entfallenden Anteils bei dem Bau des neuen Pacifickanals enthält.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Prinz Heinrich XXXIII. von Preußen trafen gestern Nachmittag in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers von Bismarck beim Sultan im Yıldızpalais einen Besuch ab, den dieser alsbald erwiderte. Später fand zu Ehren der Fürstlichkeiten ein Diner im Yıldızpalais statt, woran die türkischen Minister, mehrere Mitglieder der deutschen Botschaft und hohe Würdenträger theilnahmen.

Algier, 31. Juli. Ein Mitarbeiter des hiesigen Blattes Journal befragte den Grafen Waldersee über den Eindruck, den Algier auf ihn gemacht habe. Waldersee rühmte die Schönheit der Lage Algiers und schilberte, wie sehr er von dem Empfang erfreut sei. Ganz besonders sei er dem General Servière für die Aufmerksamkeit dankbar, daß er eine aus Marine- und Zuanen zusammengesetzte Ehrenkompanie zu seinem Empfang bei der Landung beordert habe. Algier habe ihm so gut gefallen, daß er wahrscheinlich nächsten Winter wieder dorthin kommen werde.

New-York, 31. Juli. Wie berichtet wird, wird die deutsche Zolltarifvorlage augenblicklich vom Kommissar der Vereinigten Staaten für Negiprofität, Caffon, geprüft. Dieser habe sich dahin geäußert, der Entwurf lasse volle Möglichkeit offen für einen Handelsvertrag mit Amerika und biete keinen Anlaß zu Retorsionen.

New-York, 1. Aug. Eine Depesche aus Caracas bestätigt die Nachricht vom Aufstande Garbaras gegen den Präsidenten von Venezuela, General Castro. Die Aufständischen stehen bei St. Antonio de Tacira an der Grenze von Columbien. Die Depesche fügt hinzu, die venezuelanische Regierung habe 1000 Mann abgesandt, die Lage sei ernst. Es werden weitere Unruhen befürchtet, da im Lande Unzufriedenheit gegen Castro herrsche. Die konstitutionellen Garantien seien aufgehoben, und man befürchte auch, daß Verwickelungen mit Columbia eintreten könnten.

Provinzielles.

Münster, 31. Juli. Die kaum wieder erlangte goldene Freiheit benutzte der Karrenmacher Friedrich Kreiling von hier, der nach Verbüßung einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe am Morgen entlassen war, dazu, abends ein neues Verbrechen zu begehen. Er ging mit einem fremden Mann anscheinend in friedlicher Unterhaltung die Straße entlang. Plötzlich zog er sein Messer und stieß es seinem Begleiter bis ans Heft in den Rücken. Der Verwundete sank sofort zu Boden und wurde zum Clementshospital gebracht. Kreiling wurde verhaftet.

Dorsten, 30. Juli. Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Hegemann abgehaltenen Prüfung am hiesigen Progymnasium erhielten 4 Schüler das Zeugnis der Reife; einer hat nicht bestanden.

Lüdenscheid, 31. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Fortbildungsschule für Fabrikarbeiter mit einem zehnjährigen Unterricht am Sonntag Vormittag genehmigt.

Wesel, 31. Juli. Der berüchtigte Dupré von hier, welcher vor mehreren Wochen dem Zuchthaus in Ziegenhain entflohen war, ist gestern in Lippendorf von zwei Weseler Polizeibeamten verhaftet worden. Dupré, welcher ein äußerst gewandter Kerl ist, wäre sicherlich den Beamten entkommen, wenn er nicht des Guten ein Bißchen zuviel zu sich genommen hätte; bei seiner Festnahme sagte er den Polizisten: „Sie hätten mich nicht gefangen, wenn ich nüchtern gewesen wäre.“ — Dupré ist hier in der Restauration Schwalm vor dem Berliner-Thor von einem Beamten erkannt worden, welcher sofort die Polizei telephonisch benachrichtigte.

Duisburg, 31. Juli. Die Centrumpartei hatte auf gestern Abend eine Vertrauensmänner-Versammlung in der Union einberufen, die zahlreich besucht war und worin die Kleinarbeit noch einmal regelrecht besprochen wurde. Seitens der Liberalen wird die Religionsfrage in den letzten Tagen mit einem derartigen Eifer betrieben, der eigentlich jeder Beschreibung spottet. Ein Flugblatt unter den vielen der letzten Tage, welches gestern Abends teils des liberalen Parteisekretärs, Herrn Lucko, früher antisemitischer und „unparteiischer“ Redakteur, herausgegeben wurde, enthält zum Beweise unserer Behauptung folgenden Satz: „Das Centrum will die Jesuiten haben, die Schüler des famosen Vignori, der mit seiner unmoralischen Morallehre die Stilletheit, die Heiligkeit des Eides, Treue und Glauben untergräbt, und daselbe vertritt und vertritt sonst lauter Ausnahmefälle, die unser Volk zerreißten und in zwei feindliche Lager theilen sollen! und thut das alles im Namen Jesu Christi.“ Kommentar überflüssig, bemerkt dazu die „Exmonia“.

Essen, 27. Juli. Die Arbeiterverhältnisse im Ruhrgebiet. Die Betriebsverhältnisse, welche während der letzten Monate beim Eisen- und anderen Gewerben notwendig geworden sind und zahlreiche Arbeiterentlassungen zur Folge gehabt haben, sowie die diesjährige geringe Bauhätigkeit, haben einen sehr starken Andrang von Arbeitsuchenden zu den Rohlengebern zur Folge. Die letzteren, welche sich jetzt bekanntlich auch zu Fördereinrichtungen und Einlegung von Feuerschichten genötigt sehen, vermögen leider nur einen geringen Theil der beschäftigungslosen Arbeiter einzustellen, während sie die große Mehrzahl derselben zu ihrem großen Bedauern abweisen müssen. Es spielen sich dabei nicht selten ergreifende Szenen ab, indem die Leute oft stöhnend um Beschäftigung anhalten. Unter den Arbeitsuchenden des Bezirks Essen befinden sich viele, die zuletzt auf der Krupp'schen Gußstahlfabrik gearbeitet haben (eine einzige Zeche bei Essen hat in den letzten Wochen allein an 200 bei Krupp entlassene Arbeiter eingestellt), woraus zu schließen ist, daß auch auf dem Krupp'schen Werk in Essen umfangreiche Betriebsveränderungen vorgenommen worden sind. Von den zahlreichen fremden Arbeitern, die während der jüngsten Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs hier zugezogen sind, kehren in Folge der verminderten Arbeitsgelegenheit viele wieder in ihre Heimath zurück. Die Verwaltungsbehörden scheinen

großen Werth darauf zu legen, daß bei nothwendig werdenden Rückbildungen zunächst die ausländischen Arbeiter zur Entlassung kommen, damit die Arbeitslosigkeit unter der einheimischen Bevölkerung möglichst eingeschränkt wird. Obwohl in dieser Beziehung ein Zwang auf Grund unserer Gesetzgebung von den Behörden auf die Arbeiter nicht ausgeübt werden kann, kommen die industriellen Werke den diesbezüglichen Wünschen der Behörden doch in der liberalsten Weise entgegen. Was die Lohnverhältnisse anbetrifft, so sind dieselben beim Rohlenbergbau bis jetzt im großen und ganzen noch unverändert. Auf der einen oder anderen Zeche werden die Gebirge und Schichtlöhne allerdings allmählich herabgesetzt. Auf den Eisenwerken dagegen sind die Löhne in einem fortwährenden Sinken begriffen. Für die Arbeiter ist dies um so empfindlicher, als die Wohnungsmiethe und Preise für die nothwendigsten Lebensmittel sich auf ihrer bisherigen Höhe noch erhalten. Die Fleischpreise sind sogar in letzter Zeit etwas in die Höhe gegangen. Daß unter diesen Verhältnissen eine gedrückte Stimmung auch in der hiesigen Arbeiterbevölkerung allmählich Platz greift, kann kaum noch bezweifeln. Steht doch die ganze hiesige Bevölkerung angefüllt mit dem Gedanken, daß wir einer ernstlichen Zeit entgegengehen. („Westf. Merkur.“)

Bochum, 1. August, 11 Uhr. Seit einer halben Stunde steht die Thierfabrik von Lenz & Comp. in Flammen. Der Brand nimmt große Ausdehnung an. Ein in der Nähe gelegenes Petroleum- und Benzinlager ist gefährdet. Gewaltiger Qualm lagert über der ganzen Stadt.

Bochum, 1. Aug. Bei dem Brande sind drei Feuerwehreute der Berufswehr verlegt worden, davon zwei schwer. Sie mußten dem „Bergmannsheil“ zugeführt werden. Die Gefahr für das Petroleumlager ist abgemwandt.

Bochum, 1. Aug. Ein Theil des Benzinlagers, das sich in den Kellerräumen befindet, ist heute 1.30 Uhr, in die Luft geflogen. Drei Mann blieben tot, mehrere wurden verletzt. Man vermutet, daß sich noch mehrere Verunglückte unter den Trümmern befinden. Für ein weiteres Lager von 800 Liter Spirit befindet sich ebenfalls Explosionsgefahr.

Werden, 1. Aug. Der Wirth und Barbier Albert Zietzen aus Ebersfeld, der am 20. Oktober 1883 seine Ehefrau ermordet haben soll und deshalb am 2. Februar 1884 zum Schwurgericht zum Tode verurtheilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, ist gestern Nachmittag infolge Lungenerkrankung im Alter von 56 Jahren im Zuchthause gestorben. Zietzen hat bekanntlich die That bis zum letzten Augenblicke geleugnet. Es sind noch bis in die neueste Zeit hinein von verschiedenen Seiten Versuche gemacht worden, die Unschuld Zietzens zu beweisen, jedoch bisher ohne Erfolg.

Müldersdorf, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde die Vorlage, betr. den Anschluß der Aborte an die Kanalisation, die Herstellung einer Reinigungsanlage für die Abwässer und des hierzu erforderlichen Sammel- und Auslastkanals einstimmig genehmigt. Die zwei Millionen Mark betragenden Kosten sollen durch Anleihe gedeckt werden. Ferner wurden einige Änderungen der Armenordnung gutgeheißen, welche dahingehen, den Frauen eine Mitwirkung bei der Armenpflege zu ermöglichen. Dieselben sollen als Gehilfen der Armenpfleger angestellt und wohl beehalten, aber nicht beschließende Stimme erhalten.

Krefeld, 31. Juli. Durch den Ausstand der Sammelwerke droht der hiesigen Sammelindustrie eine arge Krisis. Die Sammelwerke, die augenblicklich gut beschäftigt sind, werden durch die Arbeitsniederlegung der Scherer in ihrer Thätigkeit bald behindert sein. In den drei größten hiesigen Sammelwerken sind die Arbeiter heute bereits durch Auszahlung davon in Kenntniß gesetzt worden, daß, falls der Ausstand der Scherer noch einige Tage andauern würde, die Arbeitsstellen in den Fabriken auf die Hälfte herabgesetzt werden müßten. Bei längerer Andauer ist die Betriebs Einstellung in sämtlichen Sammelwerken wahrscheinlich.

M. Gladbach, 31. Juli. Wie sich jetzt herausstellt, hat die epidemische Haarkrankheit (Trichophytie), über die wir jüngst berichteten, im unteren Stadtheile eine größere Ausdehnung angenommen, als zuerst mitgeteilt wurde. Insgesamt sind bis jetzt 46 Kinder bei der Behörde als erkrankt gemeldet. Die Schließung der Knabenklassen der Volksschule in Kürze wird aufrecht erhalten. Das Krankheitsbild ist für die Betroffenen sehr unangenehm; das Haar fällt zuerst an einzelnen Kopfstellen aus, die sich dann immer mehr vergrößern und vermehren. Nach Ansicht von ersten Autoritäten auf diesem Gebiete ist mit der Krankheit dauernder Haarverlust verbunden, da auch die Haarwurzeln zerstört werden. Der Heilungsprozeß ist ein äußerst langwieriger.

M. Gladbach, 31. Juli. Der hiesigen Höheren Fachschule für die Textilindustrie ist vom Minister die Reichsfähigkeit verliehen worden.

Ebersfeld, 30. Juli. Ein Prozeß, dessen Vorgeschichte s. s. großes Aufsehen im Wuppertal und im Bergischen Land hervorgerufen hat, kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zum Austrag. Es war der Prozeß des Försters Robert Wösch gegen den mehrfachen Millionär Abraham Schreiner. Wösch hatte Schreiner wegen Freiheitsberaubung, Hausfriedensbruch und Verleumdung verklagt. Die Vorgeschichte des Prozesses verläuft folgendermaßen: Schreiner hatte den Wösch, welcher von den sog. Gemarter Beerben als Flur- und Waldaufscher angestellt war, durch allerlei Machinationen aus seiner Stellung bringen wollen und schließlich seine Unterbringung in die Irrenabtheilung des städtischen Krankenhauses veranlaßt, worüber die Angelegenheit, Wösch sei gemeingefährlich irrsinnig und habe ihm mit einem Messer und einer Hühnerkeule zu Leibe rücken wollen. Wösch wurde einige Tage auf seinen Geisteszustand untersucht und dann als geistig vollständig normal entlassen. Die hiesige Staatsanwaltschaft lebte ein von Wösch gegen Schreiner beantragtes Strafverfahren ab und erhob erst die Anklage gegen Schreiner auf Verletzung des Oberlandesgerichts in Köln hin. Die Freiheitsberaubung wurde indessen ausgeschlossen und nur Hausfriedensbruch und Verleumdung in der Anklagefrist belassen. Heute wurde vor dem Schöffengericht festgestellt, daß Schreiner widerrechtlich in das Gehöft des Wösch eingebrungen

war und ihn mit gemeinen Schimpfwörtern beleidigt hatte. Daß Wösch den Schreiner mit einem Messer oder einer Hühnerkeule bedroht habe, wurde zeugeneidlich als unwahr bezeichnet. Das Urtheil gegen Schreiner lautete auf 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Haft.

Bonn, 1. Aug. Eine Feuersbrunst äscherte gestern Abend in der Zuteilpinnerlei zu Beuel ein Lager mit 1500 Ballen Rohwolle, einen Abfallstüppchen und das Preßhaus ein. Die Bonner Feuerwehr theilte sich bis Mitternacht an den Löscharbeiten. Etwa ein Viertel des Gesammllagerbestandes verbrannte; der durch Feuer und Wasser angerichtete Schaden beträgt ca. 100.000 Mk. und ist durch Versicherung bei 12 Gesellschaften gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Störung. Der Brand entstand angeblich durch Unvorsichtigkeit.

Bonn, 1. Aug. Der Kronprinz reist übermorgen von hier ab und eröffnet dem Vernehmen nach den Zoologikongress, der vom 12.-16. August in Berlin stattfinden wird, mit einer Ansprache. Einen Theil der Ferien wird er in Schottland zubringen. Dem gestrigen Schlußkommers des Bonner S. C. hat der Kronprinz nicht beigewohnt.

Aus Nah und Fern.

Genio, 30. Juli. Der Artillerie-Oberleutnant Gobi ein Bruder des Königs Mörders Bresci, stürzte so unglücklich vom Fahrrad, daß er lebensgefährlich verletzt wurde.

Genf, 31. Juli. Hauptmann Spelterian wird diesen Herbst die Ueberfahrt der Alpen im Luftballon versuchen. Es wird die Reise von Engadine aus angetreten.

Wetteren, 31. Juli. Das 5. Opfer der Explosion der Pulverfabrik ist gestern gestorben. Da nunmehr sämtliche Augenzeugen der Katastrophe tot sind, dürfte die Ursache derselben nicht bekannt werden.

Trencin, 31. Juli. Ueber die ungarische Filiale der Erbertrachtungs-Gesellschaft ist heute der Konkurs eröffnet worden.

Göteborg (Schweden), 31. Juli. Durch starken Regen, welcher über einen großen Theil der Brandstätte in den Wäldern von Westerjämmland niedergegangen, ist das Feuer bedeutend gedämpft. Das verbrannte Gebiet umfaßt 2100 Hektar. 1800 Mann bewachen den Feuerherd.

Paris, 31. Juli. Wie die Blätter melden, schlepten in Romilly, Departement Eure, ausländische Glasarbeiter den Direktor der Fabrik aus dem Bureau und erzwangen von ihm unter der Drohung, ihn in den glühenden Schmelzofen zu werfen, die Zusage einer Lohnerhöhung.

London, 31. Juli. Nach einer Meldung des „Manchester Guardian“ schrieb der Kaiser eine historische Abhandlung über die Erstürmung der Takusforts. Die erste Auflage ist nur für den Privatgebrauch von regierenden Fürsten, Ministern und solchen Offizieren bestimmt, die an der Aktion bei Taku theilgenommen haben. Die späteren Auflagen sollen im Buchhandel vertrieben werden.

Einem verschütteten Kinde das Leben gerettet hat im Dörschbach Banbau auf Wiedom der Berliner Rentner E. Auf einem Spaziergang sah er in der Nähe der Landungsbrücke den etwa zehn Jahre alten Sohn eines dort ebenfalls zur Kur weilenden Bauarbeiters in der Düne spielen. Der Knabe hatte in dem Sand der hohen Düne ein tiefes Loch gegraben und kroch dann hinein. Plötzlich war der Junge verschwunden; der Sand war eingestürzt, das Kind unter sich begrabend. Herr E. eilte sofort nach der Unglücksstelle, und scharrte, da der Spaten des Knaben mit verschüttet war, den Sand mit den Händen fort. In einer Tiefe von einem halben Meter stieß er zunächst auf die Füße des Knaben. Dann machte er den Kopf frei. Ohne Befinnung, aber noch lebend, wurde der Knabe wieder ans Tageslicht gebracht und, nachdem er sich erholt hatte, seinen Eltern übergeben.

Wie der junge Großherzog v. Weimar die Herzen der Bewohner von Jena erobert hat, beschreibt die „Jen. Rundschau“ wie folgt: „Als ich auf dem Markt die schaumgolle Rede des Oberbürgermeisters Singer begrüßt hatte, da trat dieser an ihn heran und reichte ihm in einem alten, recht stattlichen Fasel den goldenen Ehrentrunk der Stadt Jena. Der Großherzog ergriff ihn, setzte an und trank und trank und setzte ihn nicht ab, den Trank voll süßer Labe. Das war der erste Schritt, der ihn den Herzen der Jener näher brachte. Von Sekunde zu Sekunde, wie er den Fuß des Bechers höher und höher hob, erweiterten sich die Gefüßer der gesamten Volksgeheimnisse. Immer freundlicher und verständnisvoller schauten sie ihrem Landesfürsten zu, und als er endlich den geleerten Becher ablegte, da brach ein wirklich jubelndes Hoch auf den Großherzog aus. Er hatte sich die Herzen der Jener erobert.“ ... Wie beschreiben!

Wäterschier Pfalz.

Willst Karten schreiben, junger Mann, Du lieber etwas damit warten: Mit Ansichtskarten fängt es an Und endet mit — Verlobungsarten!

Fürst Bismarck als Modell. Der Bildhauer Prof. Roth veröffentlicht die folgenden hübschen Erinnerungen an Sitzungen, die ihm der Altreichskanzler Fürst Bismarck gewährte. Der Fürst, so erzählt der Bildhauer in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, gewährte mir in seinem Palais 11 Sitzungen zur Ausführung einer Büste. Ich sah im Vorraum der Arbeitszimmer des Fürsten, an der Schwelle, wo die Weltgeschichte gemacht wurde. Raum hatte ich meine Vorarbeiten erledigt, da trat der Fürst in den Vorraum und versicherte, er habe nur fünf Minuten Zeit. Er legte sich auch nicht erst, sondern blieb gleich stehen. Das war die erste „Sitzung.“ Dann kamen mehrere von sieben bis 10 Minuten Dauer. Zur letzten Sitzung gewährte der Fürst eine Viertelstunde. Der Fürst stand mir in voller Uniform mit den Schriftstücken unter dem Arm, mit denen er sich sofort in den Reichstag begeben wollte. Nachdem die Büste bereits etwas ähnlicher geworden war, betrachtete sie der Fürst einmal und sagte: „Ganz richtig, die erste Skizze ist etwas schwächer als die andere, ich sehe das immer beim Rasieren. Am Ende bin ich doch schwach gewickelt“, fügte er lächelnd hinzu. Ein andermal, als er die Büste schon sehr ähnlich fand, äußerte er: „Die sollte man nun fleischfarben anmalen, dann könnte sie meinen Geburtstag ausfallen statt meiner.“

Wieder ein andermal, als er es sehr eilig hatte, äußerte er: „So, jetzt muß ich in den Reichstag, die Parlamentsmitglieder warten schon auf mich!“ Als ich später bei Ausführung der Büste die Narbe auf seiner linken Wange erwähnte, meinte er: „Ja das gilt nicht, die ist von der abgebrochenen Klinge meines Gegners.“ Darauf erzählte er unter herzlichem Lachen, wie er zu dem Schuß gekommen, und fügte hinzu: „Ein junger Mediziner, der kein Blut sehen konnte, kam absichtlich zu den Messuren, um sich an den Anblick zu gewöhnen. Nachdem ich die Verwundung erhalten, betrachtete er mich aufmerksam, und als er sah, daß mir die Zunge aus der Wange herauskam, fiel er in Ohnmacht. Ich hatte nämlich mit der Zunge nach der Wunde gestützt, wie tief sie wohl lag, und dabei kam die Zunge aus der Wange heraus.“ So erklärte sich also die Narbe auf der linken Wange des großen Kanzlers. (Na, na!)

Eine Höhenlohe-Anekdote. In dem Speisesaal des Bahnhofes zu Krefeld stehen zwei Tafeln aufgestellt, von denen die eine regelmäßig für die durchreisenden Fremden bestimmt ist, während die andere für höhere Eisenbahnbeamte und bevorzugte Fremde reservirt bleibt und nur bei stärkerem Andrang zur allgemeinen Benutzung herangezogen wird. Für Nichteingeweihte thut sich dies jedoch nur dadurch kund, daß an der „Fremdentafel“ zunächst servirt wird. Eines Tages vor nicht allzulanger Zeit sah ein Baumeister, der seit seiner Ernennung zum Eisenbahndirektor außerordentlich auf sich hält, an der Honorartafel, als ein kleiner, äußerlich gar nicht auffallender Herr an dieselbe herantrat und Platz nahm. Nach Anblick des Herrn Eisenbahndirectors war jedoch an der anderen Tafel noch genügend Platz. Um daher den mißliebigen, zu der großen Masse der minderwerthigen Fremden zählenden Herrn abzuschieben, rief der Herr Eisenbahndirektor in lauter Stimme, daß es der Fremde mit anderen Anwesenden hören mußte: „Oberkellner, sagen Sie dem Herrn dort, daß die Fremden an der anderen Tafel speisen. Ohne die Bestellung abzuwarten, erhob sich der Fremde, verneigte sich gegen den Herrn Eisenbahndirectors ruhig lächelnd und nahm einen noch leeren Platz an der anderen Tafel. Als der fremde kleine Herr dann nach Beendigung des Essens gefragt hatte, fragte er den Oberkellner flüsternd ins Ohr: „Gehen Sie, wenn ich den Saal verlassen habe, zu dem Herrn, der mich von der Tafel fortgeschickt hat, und sagen Sie ihm, ich sei der Reichskanzler, Fürst Höhenlohe!“

Notales.

Bocholt, 2. August.

Die Theilnehmer der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung sind fortan zum Sprechverkehr mit Orson und Rheinberg (Rheinland), die öffentlichen Fernsprecheinrichtungen in Barlo, Dingden, Werth und Wertherbruch zum Sprechverkehr mit Rheinberg (Rheinland) zugelassen. Die Gebühr für das einfache Dreiminutengespräch beträgt je 25 Pf.

Mit der Eröffnung der Theilstrecke Bocholt-Gempe der neuen Eisenbahn Gempe-Orten-Gesfeld-Münster sind bekanntlich einige Abänderungen des Fahrplanes erfolgt. Aus diesem Grunde veröffentlicht in heutiger Nummer einen nach dieser Hinsicht revidirten und ergänzten Fahrplan, worauf wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Die Jahres-Rechnung der Baumwollspinnerei „Roth Erde“ schließt, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ mittheilt, ab mit einem Verlust von 190 547 Mark bei einem Aktienkapital von 1 Million und Obligationen von 500 000 Mark. Im Vorjahre wies die Bilanz einen Gewinn von 1110 Mark auf, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Einziehung der goldenen Fünfmarkstücke. Am 30. September läuft die Frist ab, bis zu der die kleinen goldenen Fünfmarkstücke, die im öffentlichen Verkehr nur noch selten vorkommen, bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werthe in Zahlung genommen oder auch gegen andere Reichsmünzen umgetauscht werden können. Noch im Umlauf befindliche goldene Fünfmarkstücke sind daher bis einschließend 30. September an den betreffenden Banken zur Einlösung vorzulegen.

Rönl. Breuß. Klassen-Lotterie. Die Ziehung 2. Klasse 205. Lotterie beginnt am 10. August; die Loose dieser Klasse müssen bis spätestens zum 6. August erneuert sein.

Aus der „Berliner Correspondenz“. Die Regierungen der hiesigen Reichsstaaten zu Minden, Dr. v. Reiche zu Minden, Frhr. v. Blomberg zu Arnberg, Geheimrath zu Coblenz, Barnack zu Arnberg, Dr. Grolmann zu Düsseldorf, Dr. v. Waring zu Wiesbaden, Saarland zu Münster i. W., Pusch zu Düsseldorf, Dütsche zu Köln, Wölbung zu Münster i. W. sind zu Regierungsräthen ernannt worden. Der Regierungsrath Dr. Trosien, zur Zeit in Magdeburg, ist der künftigen Regierung in Wiesbaden zu weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Die verlängerte Geschäftszeit vor Weihnachten. Der Oberpräsident von Westfalen plant den Erlass einer Verfügung, nach der in Zukunft nur noch an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten ein erweiterter Geschäftsverkehr allgemein zugelassen, die Zahl derjenigen Sonntage aber, an welchen der erweiterte Geschäftsverkehr von den unteren Verwaltungsbehörden nach den jeweiligen örtlichen Bedürfnissen gestattet werden kann, von 3 auf 4 erhöht werden soll. Die Handelskammern sind vom Oberpräsidenten zu gutachtlichen Berichten darüber aufgefordert worden, unter Hinweis darauf, daß nach Mittheilungen der Behörden, denen sich wiederholt die Handelsvereine oder Gruppen von Gewerbetreibenden angeschlossen hätten, an dem dritten Sonntag vor Weihnachten fast nirgends ein stärkerer Verkehr im Handelsverkehr beobachtet wurde.

Frachtbrieformulare. Das Reichs-Eisenbahnamt hat die Frist für den Aufbrauch der in den Anlagen C und D der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vorgeschriebenen Frachtbrieformulare, die durch die Eisenbahnverkehrsordnung vom 29. Oktober 1899 verschiedene Änderungen erfahren haben, bis zum 31. Dezember 1901 ausgebelehnt.

Alters- und Rekrutenversorgung für Handwerker. Die Meldung, daß eine Alters- und Rekrutenversorgung für selbstständige Hand-

werker von der Reichsregierung in Aussicht genommen sei, ist als unbegründet zurückzuführen. Die Vereinigungen selbst ihrer Mitglieder aus im Falle der Inanspruchnahme auch eine Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Für Verursacher eines Unfalls. Ein Herr, der in einem Unfall verunglückt war, wurde von der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Neu.

Berlin, 1. August.

Dispositionen der Reichsregierung. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung hat die Dispositionen der Reichsregierung in Aussicht genommen, die Kosten der Unterhaltung eines bedeutenden Umfanges hätten. Die Mittheilung ist als unbegründet zurückzuführen.

sehr eilig hatte.
an Reichstag, die
mich! Als ich
Narbe auf seiner
Sa das gilt
Klinge meines
vergleichlichen
und fügte hinzu:
ut sehen konnte,
um sich an den
die Verwundung
am, und als er
sange herauskam,
nämlich mit der
tief sie wohl sei,
Wange heraus.
der linken Wange

bote. In dem
nsten stehen zwei
regelmäßig für
ist, während die
und bevorzugte
ärzterem Andrange
ogen wird. Für
nur dadurch kund,
stetig serviert wird.
seit sah ein Bau-
zum Eisenbahn-
an der Sonora-
gar nicht auf-
und Platz nahm.
rectors war jedoch
gend Platz. Um
i Waife der min-
ern abzuschließen,
autem Tone, daß
naben hören mußte:
ort, daß die
weisen. Ohne die
der Fremde, ver-
bahndirector ruhig
ren Platz an der
dann nach Beendi-
den Oberfeldner
enn ich den Saal
sch von der Tafel
sch sei der Reichs-

werker von der Reichsregierung in Aussicht genommen
sei, ist als unbegründet bezeichnet worden. Sie ist
darauf zurückzuführen, daß größere Handwerker-
vereinigungen selber mit dem Plane umgehen, für
ihre Mitglieder aus eigener Kraft eine Pensionierung
im Falle der Invalidität und beim Eintritt des Alters,
sowie auch eine Unterstützung der Hinterbliebenen ins
Leben zu rufen. Freilich verheißt man sich nicht,
daß ein solches Unternehmen nicht leicht durchführbar
sein würde, weil die Beiträge zur Errichtung und
Unterhaltung einer Versorgungskasse in dem ange-
deuteten Umfange verhältnismäßig beträchtlich sein
würden. Die Mitgliedschaft könnte auch nur eine frei-
willige sein.

Litterarisches.

Für Berufs- und Gelegenheitschrift-
steller erscheint nunmehr endlich auch ein Fachblatt. Man
begreift es schwer, daß ein solches so lange auf sich warten
ließ, denn im Grunde genommen tritt doch heutzutage jeder
einmal mit irgend einer Schrift an die Öffentlichkeit: der
Beamte mit einer Denkschrift, der Pächter mit einer
Chronik, der Techniker mit einer Abhandlung, ganz abge-
sehen vom Gelehrten, Berufschriftsteller und Redakteur.
Alle diese Kategorien, auch zum Theil die letzten beiden,
befinden sich in einer geradezu erstaunlichen Unkenntnis über
die praktische Verwertung litterarischer Erzeugnisse, über die
Chancen des Buchhandels und der Zeitungen, über An-
gebot und Nachfrage. So manche Arbeit, die an der rich-
tigen Stelle eingereicht, hohes Honorar erbrachte, wird un-
entgeltlich abgegeben, nur damit sie einen Drucker findet;
so mancher Autor, dessen Name mit einem Schläge populär
sein würde, bleibt unbekannt, weil er sich nicht an den
richtigen Verleger wendet; so mancher schöpferisch Veran-
lagte endlich, mit einer Fülle von Ideen ausgestattet, der
als Zeitungskorrespondent, als feuilletonistischer Mitarbeiter
unter Umständen mit Leichtigkeit sein Einkommen verdoppeln
könnte, verliert sich in Mangel an Anregungen und Ver-
bindungen. Hier greift dieses neue Blatt, die „Littera-
rische Praxis“ (Verlag: „Die Buchdruckerei in
Erfurt“), ein: Sie enthält einen vollständigen Arbeitsmarkt
(6-7 Seiten in jeder Nummer), in dem die Verleger
und Zeitungsredaktionen ankündigen, was sie suchen;
sie gestatten ferner jedem Abonnenten, unentgeltlich zu in-
serieren, für welche Arbeiten er Platz sucht; sie enthält endlich
alles das, was man von einem Fachblatt für publicistische
Thätigkeit verlangt: Informationen über Preise und Buch-
handel, Städteberichte, Winke für die Praxis, bibliographische
Notizen, Personalien, eine Rundschau über schriftstellerische
Organisationen, eine Zeitungschronik, Besprechungen von
Belletristik und Fachschriften, und was das
Belletristik: das Blatt liefert nur 2 Mal jährlich. Diese
zwei Male können unter Umständen Hunderte einbringen,
können eine ganze Existenz umgestalten, denn das Blatt ist
ein wahres Schaufenster von Arbeitsangeboten, Rathschlägen,
Anregungen und Informationen.

Neueste Meldungen.

11. 2. August.
igen Stadt-Fern-
Sprechverkehr mit
die öffentliche Fern-
recht und Werthe-
nberg (Rheinland)
ache Dreiminuten-

stiftete Gochoft-
L-Borfen-Cochfeld-
änderungen des
Grunde veröffent-
n nach dieser Ein-
plan, worauf wir
smerksam machen.

Baumvoll-
schließt, wie die
mittelte, ab mit
einem Aktien-
ionen von 500 000
einen Gewinn
neue Rechnung vor-

denen Fünf-
läuft die Frist
n Fünfmarkstücke,
selten vorkommen,
ihrem gefestigten
auch gegen andere
önnen. Noch im
stücke find daher
den betreffenden

sen-Lotterie.
e beginnt am 10.
issen bis spätestens

orrespondenz".
vel zu Winden,
v. Blomberg zu
Barnweil zu Wern-
Dr. v. Welling
ter i. W., Aufsch
Willing zu Münster
annt worden. —

Zeit in Wladbe-
in Wiesbaden
überwiesen worden.
schäftigkeit vor
an von Westfalen
nach der in Zukunft
untagen vor West-
ber allgemein zuge-
e aber, an welchen
den unteren Ver-
schen örtlichen Be-
on 3 auf 4 erhöht
ind vom Ober-
n darüber Ober-
uf, daß nach Mit-
wiederholt De-
Gemeindebetrieiden
ten Sonntage vor
rterer Verkehr im

are. Das Reichs-
Aufbrauch der in
Ausführung für die
ebenen Frachtkriefe-
ahnverkehrsordnung
Anberungen er-
1901 ausgebeht.
nverförmung
eldung, daß eine
selbständige Hand-

Belastungsplan für Monat August 1901.

A. Gasbeleuchtung.		Zählweise.	
Vom 1.-6. von 9 ¹ / ₄ -12 Uhr, vom 1.-6. von 12-3 ¹ / ₄ Uhr.		7.-10. " 9-12 " 7.-10. " 12-3 ¹ / ₄ "	
" 11.-14. " 8 ¹ / ₄ -12 " 11.-14. " 12-3 ¹ / ₄ "		" 15.-25. " 8 ¹ / ₄ -12 " 15.-25. " 12-4 "	
" 26.-27. " 8 ¹ / ₄ -12 " 26.-27. " 12-4 ¹ / ₂ "		" 28.-31. " 8 ¹ / ₄ -12 " 28.-31. " 12-4 ¹ / ₂ "	

B. Delbeleuchtung.
fällt aus.
Bochoft, den 31. Juli 1901.
Der Bürgermeister: Keller.

Gültig vom 1. Mai 1901 ab.

Fahr-Plan.

Gültig vom 1. Mai 1901 ab.

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	4,25 6,10 8,17 9,25 12,14 2,02 5,11 7,13 10,04	Bochoft ab	5,14 7,58 12,09 8,08 6,19 8,42
Dingden	4,36 6,21 8,27 9,38 12,24 2,12 5,21 7,23 10,14	Bochoft ab	5,22 8,15 12,25 8,25 6,35 8,59
Hammerfeld	4,48 6,33 8,39 9,46 12,31 2,19 5,28 7,30 10,21	Bochoft ab	5,34 8,30 12,07 8,40 6,47 9,12
Blumenkamp	4,50 6,36 8,41 9,55 12,38 2,26 5,35 7,37 10,28	Bochoft ab	5,52 9,52 3,48 6,55 9,27 11,49
Bochoft an	4,57 6,43 8,48 10,05 12,45 2,33 5,42 7,44 10,35	Bochoft an	6,04 10,05 4,00 7,09 9,40 12,02

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,15 7,88 9,15 11,58 1,24 2,58 6,34 8,42 11,11	Bochoft ab	6,19 10,21 4,15 7,25 9,57 12,17
Blumenkamp	5,23 7,45 9,22 12,07 1,31 3,05 6,41 8,49 11,18	Bochoft ab	6,27 9,02 2,52 6,28
Hammerfeld	5,31 7,53 9,30 12,16 1,39 3,13 6,49 8,57 11,27	Bochoft an	6,35 9,12 8,00 6,38
Dingden	5,38 8,00 9,37 12,23 1,46 3,22 6,56 9,04 11,34		
Bochoft an	5,47 8,09 9,46 12,35 1,55 3,31 7,05 9,13 11,44		

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Bochoft an	6,24* 9,00 11,40 4,35 8,20*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Bochoft-Weisel und zurück.		Bochoft-Weisel und zurück.	
Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*	Bochoft ab	5,52 8,15 10,02 3,39 7,20*
Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*	Weisel an	6,18 8,50 10,37 4,12 7,50*
Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*	Bochoft an	6,50* 9,40 12,04 5,00 8,50*

Oberhausen-Müllheim (Ruhr) und zurück.											
Oberhausen ab	6,07	7,00	8,09	10,01	11,00D	11,24	12,19	1,4			
Müllheim an	2,32	3,46	5,52	5,43	7,25	8,05	9,21	10,35	11,03	11,35	12,18
Oberhausen an	5,20	5,52	6,18	6,43	7,25	8,05	9,21	10,35	11,03	11,35	12,18
Stetrum ab	7,07	8,16	10,08	11,31	12,26	2,39	3,59	5,50	7,32	8,1	
Müllheim an	9,28	10,42	11,10	11,42	12,4a						
Oberhausen ab	6,15	7,11	8,20	10,12	11,08 D	11,35	12,30	1,5			
Müllheim an	2,43	3,54	4,03	5,47	7,36	8,16	9,32	10,40	11,14	11,46	12,26
Oberhausen ab	5,47	6,43	7,49	9,15	10,10	10,44	11,47	12,03	1,22	3,24	5,5
Müllheim an	5,47	7,32	8,45	10,01	10,35	11,46	12,21				
Stetrum ab	5,52	7,54	9,20	10,12	10,52	12,08	1,27	5,18	5,52	8,8	

St. Georg.
Sonntag, den 4. August.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
In den Bauerseckten ist Christenlehre.
St. Josephskirche.
1/27 und 8 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
1/4 Uhr Christenlehre in Museum.
Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 8 1/2 Uhr Sacramentshochamt; Abends 8 1/2 Uhr Sacramentsandacht.
Kapelle des Clarissenklosters.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr nahm der liebe Gott unser innigstgeliebtes Töchterchen

Antonie

nach langer Krankheit, im Alter von 1 Jahr zu sich in den Himmel.

Bocholt, 1. Aug. 1901.

Die trauernden Eltern:
**Jean Strick und Frau,
Clara geb. Hubbertz.**

Die Beerdigung, wozu frdl. eingeladen wird, findet am Samstag, den 3. August, Nachm. 1 Uhr, statt.

Ein properes Mädchen

sucht zum 1. Oktober Stelle für Küche und Hausarbeit.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen

sucht Stellung für ganze Tage.
Offerten unter Nr. 100 sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein junger Mann,

welcher zu Oktober seine Militärzeit beendet, sucht Stelle auf einem Comptoir oder Lager.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Züchtige

Zimmerleute

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.

**Zeuzem, Baugelbalt,
Coesfeld.**

Central-Zeitungs-Bureau,

Kannenen-Expedition, Münster i. W.
Wochenschriftliche Anzeigen für alle Zeitungen.

Kutscher

auf sofort, kath.

Zweitmädchen

zum 1. Oct. gesucht.

Rheinischer Hof, Münster i. W.

Geübte Weber

gesucht.

**Tameling & Stöve Nachf.,
Varel (Oldenburg).**

3 Lokomobilen

und

3 große Dreschmaschinen

(alles komplett betriebsfertig) sehr billig abzugeben. Im Betriebe zu beschäftigen.

Züchtige Lohndreschunternehmer

erhalten die Maschinen auf Abzahlung.

A. Klönne in Dortmund,

Rheinische Str. 229.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Silenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Guymark: „Stedenpferd“

a St. 50 Pf. bei: **M. Hoepfner,**

Abler-Drogerie, Herm. Wiewers und

Peter Roff.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend gegen 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern theuren Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Brauereibesitzer

Heinrich Hagedorn,

wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Heilmittel unserer hl. Kirche, nach kurzem, aber heftigem Leiden, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des theuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Rheide, Bocholt, Niedermörmter,

den 31. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Samstag, Morgens 8 1/2 Uhr, statt.

Sollte Jemand aus Versehen eine Anzeige nicht erhalten, so wird gebeten, dieses als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Am Mittwoch Abend starb unser allverehrter Chef, der Bierbrauereibesitzer

Herr Heinrich Hagedorn.

Der Verstorbene, allseits ein liebevoller und gerechter Fürsorger für seine Untergebenen, hat sich durch seinen Biedersinn ein dauerndes Andenken bei uns erworben, das wir ihm auch stets bewahren werden.

RHEIDE, 1. August 1901.

Das Personal der Brauerei Hagedorn.

Ortsstatutarische Anordnung für die Stadt Bocholt.

betr. die Abänderung der in den §§ 19 bis 21 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1886 enthaltenen Zeitbestimmungen.

Auf Grund des § 11 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1886 und des Gesetzes (R.-G. S. 99) vom 20. Mai 1896 wird hierdurch im Einverständnis mit der Stadtordneten-Versammlung nachstehend die ortstatutarische Anordnung erlassen.

I. Abänderung des § 19 der Städte-Ordnung.

Eine Liste der stimmungsfähigen Bürger, welche die erforderlichen Eigenschaften derselben nachweist, wird vom Bürgermeister geführt und alljährlich im September berichtigt.

II. Abänderung des § 20 der Städte-Ordnung.

Vom 1. bis 15. September schreibt der Bürgermeister zur Berichtigung der Liste.

Vom 15. bis 30. September wird die Liste in einem oder mehreren zur öffentlichen Kenntnis gebrachten Localen in der Stadtgemeinde offengelegt. Während dieser Zeit kann jeder Einwohner der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste beim Bürgermeister Einsprüche erheben.

Die Stadtordneten-Versammlung hat darüber bis zum 15. October zu beschließen.

III. Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Die statutarische Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Bocholter Volksblatt in Kraft.

Bocholt, den 9. Juli 1901.

Der Bürgermeister:

Geller.

Der Bezirksausschuss:

S. Nr. 2429. IV.

Münster, den 19. Juli 1901.

Genehmigt auf Grund des § 11 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen, bezw. des Gesetzes vom 20. Mai 1896 (R.-G. S. 99) und des § 16, Abs. 3, des Zuständigkeitsgesetzes.

Namens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsitzende:

S. W.

gez. Wiesmann.

Bekanntmachung.

Gemäß § 11 der Ordnung über die Erhebung einer Gemeindesteuer beim Erwerbe von Grundstücken vom 4. Januar 1897 haben die zur Einrichtung der Steuer Verpflichteten, also sowohl der Veräußerer als auch der Erwerber, dem Bürgermeisteramt von dem Erwerbe sowie von allen sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen innerhalb zwei Wochen schriftliche Mittheilung zu machen, auch die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.

Dieser Verpflichtung wird in den vorstehenden Fällen nachgekommen. Ich weise deshalb nochmals auf die Bestimmungen des § 11 der Steuerordnung hin und bemerke, daß die Unterlassung oder nicht rechtzeitige Erfüllung der Anzeige mit Geldstrafe von 1-30 Mk. bestraft wird.

Bocholt, 26. Juli 1901.

Der Bürgermeister: Geller.



im Verkauf ist eine große Auswahl an Speise.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Küchenschrank-Spitzen

in den neuesten Dessins

empfehlen

J. & M. Temming.

Ansichts-Postkarten

in ganz neuer, grossartiger Auswahl

empfiehlt die

J. & M. Temming'sche Buchhandlung, Bocholt.



Aachener-Badeöfen

D.R.P. über 50000 im Gebrauch S.M.D.

Houben's Gasheizöfen

Prospekte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Restauration „zum steifen Arm“.

Samstag, den 3. August:

CONCERT

des gesammten Trompeter-Corps des 7. Art.-Regts.

unter persönlicher Leitung des Musikdirektoren Herrn Kersten.

Pfeifen! Pfeifen!

Verlege mein Geschäft von der Königsstrasse nach der

Osterstrasse No. 13

neben des Post.

B. Bennemann.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen- und Darmleiden, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt, und deren unangenehme Folgen wie **Verstopfung, Blähungen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauslassungen in Leber, Milz, und Harnabsonderung (Hämorrhoiden)** werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befeuchtet jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Agereis, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser **Abspannung und Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuterwein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Bocholt, Rheide, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82**, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Imker-Verein.

Samstag, den 3. August, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Bürger-Vereins, Nordallee.

Vortrag

des Herrn Lehrers **Brunsmann** aus Suderwid über **Bienenzucht**.

Alle Bienenzüchter und Honigfreunde werden höflich eingeladen.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 4. August:

Ausflug

des Gesangschor, des Theaterklubs, der Jährlinge etc.

Abmarsch pünktlich 3 Uhr vom Viehthor.

Der Präses.



elektr. Musikwerk

mit 14 Glocken sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Wwe. J. Pieper,

Wesel

Krankenwagen

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabot in Paris.**

Greife u. rothe Haare sofort braun und schwarz unermüßlich echt zu färben, wird Jedermann erlaubt, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.

à Carton M. 2.50 bei **L. Gombert, Königsr. 119.**

Ein fast neuer, vierrädriger, leichter Federwagen

mit Verdeck, sowie ein gutes, zuverlässiges

Pferd,

schwarze Stute, 12 Jahre alt, auch als Alderperd zu gebrauchen, mit Geschirr billig zu verkaufen.

Bocholt, Jantenerstrasse 741/2a.

Ein kräftiger PONY

ist zu kaufen bei **Wilh. Taske jr.**

2 Bieg- oder Kettenhunde

(dänische Dogge und Bernhardiner) zu verkaufen.

Wo, zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Seidenpudel

zu verkaufen. **Hubert Nidessen,** Feldmars. 524, in der Nähe der Spinnerei „Mothe Erde“.

Von einem viden Pferde ist

Fleisch

zu haben. Ferner empfehle **prima Rauchfleisch.**

Schlachtpferde laufe zum höchsten Preise. **J. ten Bosch, Ohmann.**

Nr. 20

Vol

(*) Die mit dem Telegraphen er im Part. Hotel find. Der R. August eintre dort Kaiser M

(*) Zur für die Leibn 31g. geschrie lase zu der f bischen bunt Ein Unteroffi sucht, dann d wenn er von bereits die E Hannoverfche die Compagni zehnten Arme wiederum die zeichen: An lichen Knöpfe (Unterofficier klappen farbige eingeführten m Regiment), o blaue Bänder

Silbraltar (M dem linken (als Angehörig resultat) un mit so und f Hat er bereit Expedition m hinter sich, f Erinnerungsm sogenante B Bataillons, f genen Ringtr daß die Ordo Motive nicht

(*) Für Reich hat, im Laufe der aus seinem Gemeinden beträgt über nach der Pro Bemerkt wir Gemeinden i wie die er 500 000 Datschen Geme

Krimin

(2)

Es mußte Taufende! fei gepakt, verm der Nähe vo

Der Bef heimliche M der Spinner Maler Gerla mußte natüu lenken. Noo gebiet aufge genau, wie gelangt sei. Er habe i nachgezähl zeugen, und weissen laße eben sehr ve hätten, vor wollen, wie weissen, wie Unterfuchung habe nur e Gerlach' und rief be des Achselu Maler in k seine Schul sprachen, di

Die Sto hundertjährig hatte Gerla mälde bego Vorgang d darauf, daß